

Accento & Friends Pfingstfestival 2024

Samstag, 18. Mai, 20 Uhr

Accento im Oktett: Ferguson & Weingartner

Pfingstsonntag, 19. Mai, 10.30 Uhr

Accento zu viert: Von Schubert bis Derungs

Pfingstsonntag, 19. Mai, 17 Uhr

DiVent mit Carl Maria von Webers ›Freischütz‹

Pfingstmontag, 20. Mai, 10.30 Uhr

Bunter KULTURSCHOCK aus dem Schwyzer Talkessel

Remise des Hofes Rüteli 3, am Golfplatz

Nuolen-Wangen

Eintritt frei, Kollekte – Apéro nach den Konzerten

accento
musicale

divent
Bläserensemble

KULTUR
SCHOCK

Vor/nach dem Konzert: Möglichkeit zu Reservation und Gaumenschmaus
im Restaurant Golfpark Zürichsee, Rütihof 3, 8855 Wangen

Kammermusik im Kanton Schwyz
www.accentomusicale.ch

HUBER RECHTSANWÄLTE
URKUNDSPERSONEN

SWISSLOS
Kulturförderung Kanton Schwyz

QA
GENOSSAME LACHEN

GOLFPARK
ZÜRICHSEE

Felchlin
SWITZERLAND

HOF RÜTELI

octapharma®

prosieben.ch
GEMEINSAM FÜR UNSERE REGION

BEZIRK MARCH

PIANO SIGRIST

GRAFIK
DRUCK
WERBEARTIKEL
WERBETECHNIK
NEE Print AG
Bahnhofstrasse 23 Postfach 263 8854 Siebnen
055 440 12 81 - info@neepri.ch - www.neepri.ch

Samstag, 18. Mai, 20 Uhr

Accento im Oktett: Irische & deutsche
Spätromantik – Ferguson & Weingartner

accento
musicale

Howard Ferguson: Oktett Op. 4 (1933),
für Klarinette, Fagott, Horn & Streichquintett

I. Moderato

II. Allegro scherzoso

III. Andantino

IV. Allegro feroce

Felix Weingartner: Oktett op. 73 (1925),
für Klarinette, Fagott, Horn, Streichquartett & Klavier

I. Allegro

II. Andante

III. Tempo di Minuetto

IV. Allegro moderato

Donat Nussbaumer & Anja Schärflinger, Violine • Lorenz Kuchler, Viola
Severin Suter, Violoncello • Urs Bamert, Klarinette • Federico Loy, Fagott
Astrid Grab, Kontrabass • Felix Messmer, Horn • Eleonora Em, Klavier



Howard Ferguson (1908-1999)

hatte als Sohn eines Bankiers als Kind Klavier- und Violinunterricht. Ab 1924 studierte er am Royal College of Music Komposition und Dirigieren. Seit Anfang der 30er-Jahre verband Ferguson eine Freundschaft mit dem Komponisten Gerald Finzi. Es entstand in dieser Zeit eine Reihe kammermusikalischer Werke, darunter eine Violinsonate und das Oktett.

Ab Ende der 50er-Jahre war Ferguson auch als Musikwissenschaftler aktiv und produzierte eine Anzahl von Ausgaben früher Klaviermusik. 1978/79 erschien seine Gesamtausgabe der Klaviersonaten Schuberts.

Nachdem er kompositorisch mit Mitte 20 seinen eigenen Stil gefunden hatte, blieb er ihm treu; spätere Werke zeigen nur geringe Veränderungen. Das Oktett ist ein Musterbeispiel. In vier ziemlich kurzen Sätzen angelegt, folgt es in der Form klassischen Modellen: Sonatenform im ersten Satz, ein Scherzo in Rondoform für den Zweiten, lyrische Dreiteiligkeit für den langsamen Satz und für das Finale eine Sonatenform, die frei genug ist, um ausgiebige Verweise auf das Hauptthema des Kopfsatzes zu gestatten.

Zyklische Einheit ist in der Tat der Schlüssel zu dem Werk, denn sein gesamtes thematisches Material hängt eng miteinander zusammen. Die zugrundeliegenden klassischen Formen werden durch die kontinuierliche rhapsodische Entwicklung aus einer einzigen thematischen Quelle verwischt. Sorgfältige Instrumentation sorgt dafür, dass ein relativ komplexer Tonsatz leicht und luftig klingt, und da dieser fast vollständig aus dem oft fragmentarisch zitierten Hauptthema abgeleitet ist, nimmt jedes Instrument an der freien Entwicklung des thematischen Prozesses teil.

Felix Weingartner (1863–1942)

In Zadar (Österreich-Ungarn, heute Kroatien) geboren, zog die Familie nach Graz und er ging 1881 nach Leipzig, um Philosophie zu studieren, wandte sich aber bald ganz der Musik zu. 1883 war er am Leipziger Konservatorium einer der letzten Schüler von Franz Liszt. Nach Tätigkeit in Königsberg, Danzig, Hamburg und Mannheim, liess er sich in München nieder. Ab 1908 war er in der Nachfolge von Gustav Mahler Direktor an der Wiener Hofoper. 1927 ging Weingartner nach Basel und war dort bis 1934 gleichzeitig Chefdirigent des damaligen Basler Orchesters (heute Sinfonieorchester Basel), künstlerischer Leiter der Allgemeinen Musikgesellschaft und Direktor des Konservatoriums.

Obwohl Weingartner ein verhältnismässig umfangreiches kompositorisches Werk hinterliess (Opern, Sinfonien, Lieder und instrumentale Kammermusik), werden seine Werke kaum gespielt. Auch der geradezu impressionistisch anmutende Beginn des Oktetts überzeugt sofort durch die Frische der Gedanken; trotz ihres Alters wirken die Klänge völlig unverbraucht und in keiner Weise angestaubt und schon gar nicht epigonal. Was da in spätromantischer Klangopulenz und schier unerschöpflicher Phantasie an immer wieder neuen Melodiebögen aneinandergereiht wird, beeindruckt tief.

Das Andante besteht aus acht Variationen über ein altes französisches Volkslied. Den Text hat Weingartner im Manuskript über die erste Violinstimme drucken lassen:

*Das ist der Tod, der hält mein Herz in banden,
das ist die Trauer über meinen Freund.
Ich sterbe, ach, ich sterbe,
da du nun gehen mußt,
das ist die Trauer über meinen Freund.*

Texte: kammermusikfuehrer.de, Michael Hurd, Urs Bamert, MGG

Pfingstsonntag, 19. Mai, 10.30 Uhr
Accento zu viert: Von Schubert bis
Derungs

accento
musicale

Georg Friedrich Fuchs: Quartett Nr. 1 für Klarinette, Violine, Viola und Cello (1788)

- I. Allegro
- II. Adagio con espressione
- III. Rondo. Allegro

Gion Antoni Derungs: Quartett op. 26 (1969)

- I. Vivo energico
- II. Adagio
- III. Burlesco, alla marcia

Rezső Kokai: Quartettino für Klarinette, Violine, Viola und Cello (1952)

- I. Sonatina
- II. Scherzino
- III. Canzonetta
- IV. Finaletto

Franz Schubert: Streichtrio B-Dur D 581 (1817)

- I. Allegro moderato
- II. Andante
- III. Menuetto: Allegretto – Trio
- IV. Rondo: Allegretto

Donat Nussbaumer, Violine • Lorenz Kuchler, Viola
Severin Suter, Violoncello • Urs Bamert, Klarinette



Georg Friedrich Fuchs (1752- 1821)

stammte aus einer Klarinettenistenfamilie, und war ursprünglich Militärmusiker. Er war Kompositionsschüler von Johann Christian Cannabich und vermutlich auch von Joseph Haydn. In Zweibrücken war er Dirigent einer Militärkapelle und betätigte sich als Instrumentallehrer und Komponist.

1784 ging er nach Paris und war dort als Musiker und Komponist tätig. 1795, bei der Gründung des dortigen Conservatoire de Paris, war er Klarinettenlehrer und einer der ersten 12 Professoren für sein Instrument.

Gion Antoni Derungs (1935-2012)

war nicht nur der prominenteste Komponist Graubündens, er gilt auch als eine der herausragenden Musikerpersönlichkeiten der Schweiz. Aufgewachsen in der romanischen Surselva, fand er als vielbeschäftigter Instrumentallehrer, Organist und Chordirigent in der Bündner Kantonshauptstadt zu seiner eigentlichen Berufung: dem Komponieren. Sein umfangreiches Œuvre, von ihm selbst als «Bild seines Lebens» bezeichnet, zeugt von künstlerischer Fantasie, einer starken musikalischen Identität und unbändigem Schaffensdrang. In produktiver Auseinandersetzung mit den einheimischen Musiktraditionen ebenso wie mit den internationalen musikalischen Strömungen des 20. und 21. Jahrhunderts gelangte Derungs zu seinem unverkennbaren Personalstil. Aber auch als engagierter Kulturvermittler und Musikpädagoge machte er sich einen Namen über alle Grenzen hinweg. Nicht zuletzt setzte seine erste «operumantscha» 1986 einen Meilenstein in der Musikgeschichte und musikalischen Selbstfindung Romanisch-Bündens.

Rezső Kókai (1906-1962)

studierte Komposition bei Hans Koessler und Klavier an der Budapester Musikakademie. Als Schüler von W.Gurlitt

und M.Heidegger wurde er 1933 an der Uni Freiburg i.Br. promoviert. Von 1929 bis zu seinem Tode wirkte er an der Budapester Musikakademie, wo er Komposition, Musikgeschichte sowie Stilkunde der musikalischen Romantik und der modernen Musik unterrichtete. Von 1945 bis 1948 leitete er die Musikabteilung des ungarischen Rundfunks. Kókai komponierte in vielfachen Formen, Bühnen-, Orchester- und Klavierwerke, ein Violinkonzert, Kammermusik, und ebenso Musik für Film und Radio.

Franz Schubert (1797-1828)

hat in den Jahren 1816/17 zwei Streichtrios geschrieben, wobei das erste unvollendet blieb.

Der zweite Ansatz zu einem Streichtrio führte dann im September 1817 zur Vollendung eines viersätzigen Trios in B, D 581. Schubert liess ihm sogar die Ehre einer überarbeiteten zweiten Fassung zuteil werden, in der er zahlreiche Details verbesserte.

Die vier Sätze des B-Dur-Trios sind äusserlich ganz klassizistisch angelegt: Das Allegro in Sonatenform, das Andante als dreiteilige Liedform mit Siciliano-Thema, der Tanzsatz als Menuett und das Finale als Rondo. Die Hauptthemen und die gesamte klar strukturierte Melodik zeigen noch unüberhörbar den Einfluss der Klassiker. In den durchführungsartigen Mittelteilen aber hört man reinsten Schubert. Seine ureigenste Melodik zeigt sich im Ländler, den die Bratsche im Trio des Menuetts anstimmt, und im Rondotheema, das an die Moments musicaux für Klavier erinnert. Insgesamt ist dieses Rondo der längste und gewichtigste Satz des Werkes, da in ihm am deutlichsten die für Schubert später so typischen weit ausgreifenden Modulatonsteile antizipiert sind.

Texte: theater.freiburg.de, swr.de, Urs Bamert

accento musicale

Das professionelle Schwyzer Kammermusik-Ensemble Accento musicale hat sich seit 2003 der aktiven Pflege des Kulturerbes und der Verbreitung der «klassischen» Kammermusik verschrieben. Mit 111 verschiedenen Programmen und fast 200 Konzerten hat Accento seither das Musikleben im Kanton Schwyz und am Oberen Zürichsee bereichert und ist in fast allen grösseren Ortschaften des Kantons aufgetreten, von Siebnen über Altendorf und Einsiedeln bis Schwyz, Brunnen und Morschach. Die Musiker haben dabei über 300 verschiedene Werke in unterschiedlichster Besetzung zwischen Barock und Moderne aufgeführt, darunter Mozarts Kegelstatt-Trio, Brahms' und Beethovens Klarinettenrios, Schumanns «Märchenerzählungen», verschiedene Duo-Werke von Schumann über Schubert und Brahms bis hin zu Ravel und Lutoslawski. Ebenfalls aufgeführt wurden die Klarinettenquintette etwa von Mozart, Brahms, Weber und Reicha, Prokofieffs Sextett, Dvoraks Quintette, Hindemiths und Mozarts Klavierquartette, ja auch die epochalen Septette von Beethoven, Oktette von Schubert und Mendelssohn, Nonette von Farrenc, Martinu, Spohr und Ries.

Werke der zeitgenössischen Musik bilden einen weiteren Schwerpunkt, wie Messiaens «Quatuor pour la fin du temps» und Strawinskys «L'histoire du soldat», und viele Werke von unbekanntem spätromantischen Komponisten wie Robert Fuchs, Stefan Krehl, Paul Juon, Joachim Raff und Jean Daetwyler (alles Schweizer), Clara Schumann, Louise Farrenc und Samuel Coleridge-Taylor, sowie «gemässigt Modernes» von Kat-

saturjan, Gian-Carlo Menotti und Francis Poulenc.

In seiner Salonmusik-Formation präsentiert Accento musicale auch «leichte Muse», insbesondere «Wiener Musik» – Walzer, Polkas, Märsche – der Strauss-Dynastie, aber auch «Wiener-Lieder» und Musik aus Oper, Operette, Musical («Carmen», «Freischütz», «Fledermaus») und Tango-Musik. In seinem Format «Musik & Wort» mit der Wiener Schauspielerin Heilwig Pfanzelter verbindet Accento Musik von Mozart mit seinen «Bäse-Briefen», «Jazz & Gerswhin» sowie Eisler- und Weill-Lieder nach Texten von Bertolt Brecht. Die «neckischen Liederabende» mit Klarinette, der Sopranistin Stephanie Ritz und der Konstanzer Akkordeonistin Ina Callajas bringen Arien und Lieder zwischen Vivaldi, Mozart, Rossini bis Othmar Schoeck, Frank Martin und Eugen Meiers witzigen «Walliser Liedern».

Accento musicale versteht sich als freier Zusammenschluss von in der Region wirkenden und beheimateten MusikerInnen, die es lieben, Kammermusik zu spielen und in wechselnden Besetzungen mit Streichern, Bläsern und Klavier aufzuführen.

Die Mitglieder sind Berufsmusiker und Musikstudenten. Zur Stammbesetzung gehören der Altendorfer Geiger Donat Nussbaumer, der Einsiedler Bratschist Lorenz Kuchler, der Schwyzer Cellist Severin Suter, die Ausserschwyzer Pianistin Eleonora Em und der Siebner Klarinettist Urs Bamert.

Talentförderung ist Accento sehr wichtig, und nimmt darum junge Leute nach im Bereich des hochstehenden Kammermusik-Spiels, etwa die Geigenstu-

denten Anja Schäringer aus Schindelligi und Raphael Nussbaumer aus Altdorf, sowie die junge Lachner Pianistin Laura Pöpplein.

Accento gehört zu den wenigen professionellen, permanenten Kammermusik-Ensembles im Kanton Schwyz, welche selbst Konzerte veranstalten.

www.accentomusicale.ch

info@accentomusicale.ch

IBAN: CH85 0077 7002 4172 6050 5



Vielen herzlichen Dank für die Unterstützung der beiden Accento-Konzerte
(Stand 02.05.2024):

Lotteriefonds Kanton Schwyz
Bezirk March
Genossame Lachen
Restaurant & Golfpark Zürichsee
Hof Rüteli, Brigitte Bamert und Fredi Clerc
Huber Rechtsanwälte, Pfäffikon SZ

N+E Print GmbH, Siebnen
Octapharma AG, Lachen
prosiebnen.ch
Piano Sigrist, Hinwil
Verein zur Förderung der Wirtschaft und des
Kulturschaffens/Max Felchlin AG, Schwyz

Wir danken ganz speziell unserem Globalpartner: Octapharma AG, Lachen

Pfingstsonntag, 19. Mai, 17 Uhr

Bläserensemble DiVent: ‹Der Freischütz›

Taschenoper in 90 Minuten

Auszüge aus Carl Maria von Webers Oper
‹Der Freischütz› (1821)
Arrangiert für Harmoniemusik von Karl
Flachs (Leipzig, 1822)

Libretto in Kurzfassung präsentiert von
Sebastian Rauchenstein

Flöte: Janine Odermatt
Oboen: Yoko Jinnai, Shoko Miyake
Klarinetten: Urs Bamert,
Gabriel Schwyter
Fagott: Federico Loy,
Katalin Cziegler
Horn: Sebastian Rauchenstein,
Sebastian Kälin
Kontrabass: Susann Brandenburg

1. Ouvertüre
2. Viktoria! Der Meister soll leben!
3. O diese Sonne
4. Walzer
5. Hier im ird'schen Jammertal
6. Schelm, halt fest!
7. Kommt ein schlanker Bursch
gegangen
8. Und ob die Wolke sie verhülle
9. Wir winden dir den Jungfernkranz
10. Was gleicht wohl auf Erden

Weitere Aufführung:
Sonntag, 26. Mai, 17 Uhr, Pfäffikon
SZ, Aula Sek1 Weid

Ein Schützenfest im Frühling? Natürlich!
Die Kammeroper des Bläserensemble
DiVent entführt dieses Jahr nach
Böhmen, wo die packende Geschichte
des Jägerburschen Max und seinem
Glück und Leid erzählt wird. Um sein
Können als Schütze zu beweisen und
die Liebe der schönen Agathe zu gewin-
nen, greift der junge Mann zu dubiosen
Mitteln und lässt uns um das glückliche
Ende bangen. Das Libretto wird, wie
gewohnt, von Sebastian Rauchenstein
umrissen und kommentiert.

Die romantische Musik von Carl Maria
von Weber zeichnet ein lebhaftes Bild
der Ereignisse und lässt in traumhaften
Melodien schwelgen. Begonnen mit der
Ouvertüre, die Idylle und Dramatik
nebeneinanderstellt, bis hin zur leicht-
herzigen Arie von Ännchen – der Freis-
chütz birgt eine Vielfalt an Emotionen
und stellt sicher, dass alle Vorlieben des
Publikums bedient werden!



diVent

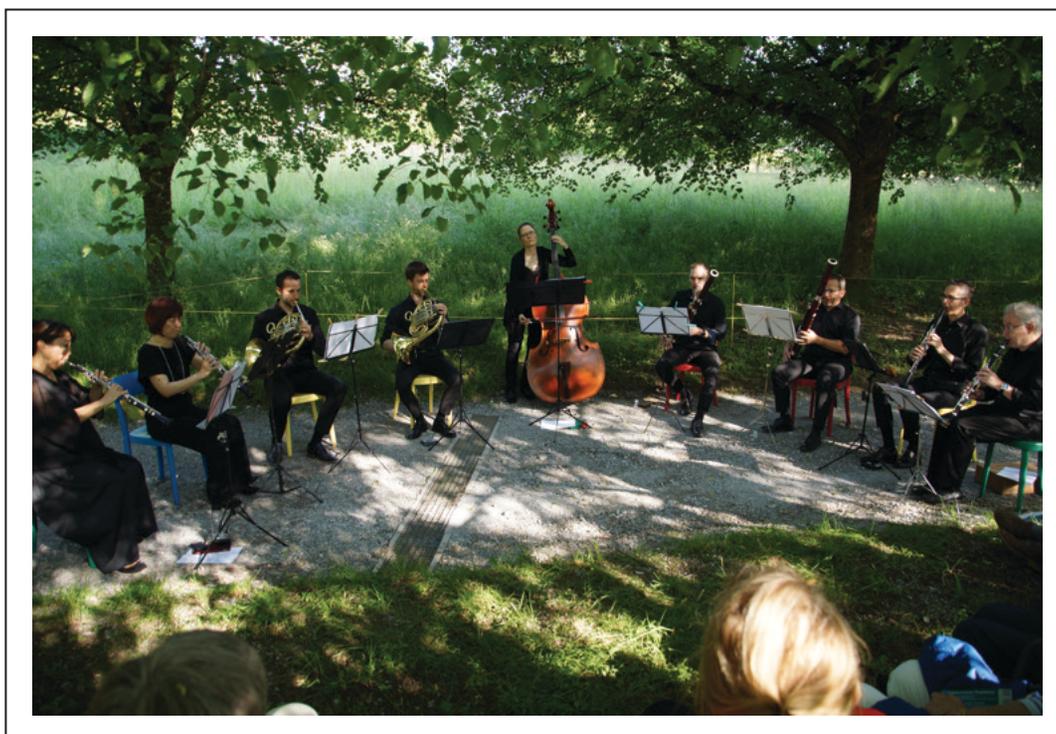
Bläserensemble

Das Bläserensemble DiVent ist eine Gruppe professioneller Musiker aus der Region Ausserschwyz, welche sich zum Ziel setzt, Bläserkammermusik aus verschiedenen Epochen öffentlich aufzuführen. Das reiche Repertoire für Bläserbesetzungen ist auch unter interessierten Musikhörern weitgehend unbekannt. Sogar die grössten Namen der Kompositionsgeschichte wie Mozart, Haydn und Beethoven haben Werke für reine Bläserbesetzungen geschrieben und so einer Tradition, die einen praktischen Ursprung hat – Harmoniemusik als Freiluft-Unterhaltungsmusik an den Höfen – einen hohen künstlerischen Stellenwert gegeben. So entstanden in Klassik und Romantik auch viele Transkriptionen von Opern und Sinfonien für Harmoniemusik.

Nachdem das Bläserensemble DiVent schon in den 90er-Jahren in der ganzen Deutschschweiz aufgetreten ist, hat sich

das Ensemble 2015 mit Musikern aus der Region Ausserschwyz neu formiert. Es pflegt die Aufführung von Bläserkammermusik aus allen Epochen, in verschiedenen Besetzungen und allen Stilen. Klassische Kammerkonzerte, Freiluft-Aufführungen im Sommer und Konzerte mit Erzählerin speziell für das jüngere Publikum, finden Platz in den Aktivitäten der professionellen Musikerinnen und Musiker.

Im Repertoire befinden sich grosse Meilensteine der Kammermusik für Bläser von Wolfgang Amadeus Mozart und Ludwig van Beethoven, Werke älterer (Joachim Raff, 1822-1882) und jüngerer (Gotthard Odermatt, 1974*) Schweizer Komponisten und bedeutende Musik für Bläser aus dem 20. Jahrhundert von Samuel Barber, Ferenc Farkas und Francis Poulenc. Und eben: Harmoniemusik verschiedenster Provenienz.



Pfingstmontag, 20. Mai, 10.30 Uhr
Kulturschock – das kultige
Kammermusikensemble aus dem
Schwyzer Talkessel

Gabriel Miranda & Stéphanie Scalbert, Violine
Lydia Opilik, Violine & Gesang
Cyrill Greter, Bratsche
Monika Greenwald & Severin Suter, Cello

Weitere Aufführung:
Sonntag, 26. Mai, 11 Uhr, Schloss Heidegg, Gelfingen LU

www.kultur-schock.ch



KULTUR SCHOCK

Vor zehn Jahren wurde Kulturschock gegründet, mit der Absicht, Klassische Musik zu einem neuen Publikum zu bringen. Seither steht Kulturschock für ein Konzerterlebnis voller Überraschungen und mitreissender Spielfreude. Das diesjährige Programm bietet wilde, virtuose Concerti, dramatische Arien aus der Oper Carmen oder herzerreissende Musik von Massenet mit unserer Gesangssolistin Lydia Opilik. Mit den berühmten Jahreszeiten von Astor Piazzolla überrascht das Ensemble die Zuhörer und lässt staunen ob der Leidenschaft des Argentinischen Tangos. Dank der virtuos Klänge unseres Violinsolisten Gabriel Miranda lässt sich leicht eine Brücke zu anderen Sparten schlagen. Unter anderem werden die bestehenden Werke ergänzt mit Eigenkompositionen aus der Feder zwei der Ensemblemitglieder: Der Schwyzer Bratschist Cyrill Greter liefert rockige Sounds, während der in Luzern wohnhafte Geiger Gabriel Miranda mit neu komponierten, jazzig-romantischen Klängen für Stimmung sorgt.



Sponsoren KULTURSCHOCK:

Gemeinde Schwyz, Lotteriefonds Kanton Schwyz, Stadt Luzern
FUKA-Fonds, Strebi-Stiftung, Kanton Zug, Stadt Zug, Bote der Urschweiz,
Migros Kulturprozent, Markant Stiftung, Gemeinnützige Gesellschaft der
Stadt Luzern, Arthur Waser Stiftung, Avina Stiftung

Ort: Remise des Hofes Rüteli, Rüteli 3,
Nuolen-Wangen, unterhalb des Golfplatzes

Bei schönem Wetter teilweise auf dem Hof des Guts.

Vorreservation möglich über info@accentomusicale.ch

Eintritt frei, angemessene Kollekte
Kollekte jeweils zugunsten des Ensembles

Wir danken von Herzen allen Unterstützern und Sponsoren für ihre Hilfe! Ganz besonders Brigitte Bamert und Fredi Clerc vom Hof Rüteli für das Gastrecht bei Proben und Konzerten und den Apéro nach den Konzerten!

www.accentomusicale.ch
www.hofrueteli.ch

Rund um Ihren Konzertbesuch: Geniessen Sie die kulinarische Vielfalt im Restaurant Golfpark Zürichsee!

Egal ob Sie Köstlichkeiten vor dem Konzert, einen kulinarischen Verwöhn-Mittag oder -Abend nach dem Konzert oder einen gemütlichen Ausklang des Tages suchen, im Restaurant Golfpark finden Sie garantiert das passende Angebot.

Reservierungen zum Gaumenschmaus à la Carte im Restaurant Golfpark Zürichsee, Rütihof 3, oben am Golfplatz, Wangen/Nuolen:

www.golfpark-restaurant.ch Tel: 055 460 15 35

KULTUR
SCHOCK

accento
musicale

divent
Bläserensemble

HOF RÜTELI